



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

## **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

**Nr. 33 (September/Oktober 2018)**

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

die Theater beginnen nach der Sommerpause ihre neue Saison und auch wir laden Sie herzlich ein, mit uns am 28. September die kommende Reihe der Gesellschaftsabende zu eröffnen: Dr. Maria Sommer, die älteste Bühnenverlegerin, wird aus ihrem langen Berufsleben berichten – eine sehr besondere Gelegenheit, Einblicke aus erster Hand in ihre bühnenverlegerische Tätigkeit der letzten Jahrzehnte zu bekommen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

**Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Inhalt:**

- Gesellschaftsabend am 28. September 2018 – Dr. Maria Sommer, Bühnenverlegerin
- Termine 2018/19
- Ausstellung in Bayreuth – Theatrum mundi
- Drei Ausstellungen in Hannover
- Ausstellung in Kiel – Heinz Reincke
- Ausstellung in Köln – Gert Weigelt. Autopsie in Schwarz/Weiß
- Ausstellung in Naumburg – Holzköpfe und Strippenzieher
- Ausstellung in Nürnberg – Hitler.Macht.Oper. Propaganda und Musiktheater in Nürnberg
- Ausstellung in Stuttgart – Ekstase
- Vortrag Wolfgang Jansen: Das Schwedter Hoftheater unter Markgraf Friedrich Heinrich
- Kotzebue-Gespräche
- Neuerscheinung – Claudia Streim: Historisierende Bühnenpraxis im 19. Jahrhundert
- Hinweise zu diesem Newsletter

## **Gesellschaftsabend am 28. September 2018**

### **Maria Sommer – Aus der Arbeit eines Bühnenverlages**

Dr. Maria Sommer, die dienstälteste Bühnenverlegerin, berichtet über ihren Beruf, über Ziele und Vorstellungen bei der Suche nach Autoren, über deren Förderung und über die Arbeit mit ihnen, über ihre Vermittlung an Theater, Film, Funk, Fernsehen und sonstige elektronische Medien, über Erwartungen und Enttäuschungen, über das Mit- oder Gegeneinander der allgemeinen geistigen und gesellschaftlichen Situation und der individuellen Weltsicht, über Erfolg oder Scheitern von Projekten durch Harmonie oder Antagonismus der beteiligten künstlerischen Persönlichkeiten.

Beginn 19 Uhr

Eintritt frei – Gäste sind herzlich willkommen!

**Ort:** Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

[www.kulturvolk.de](http://www.kulturvolk.de)

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Termine 2018/19 – Gesellschaftsabende und Mitgliederversammlung**

Die weiteren **Gesellschaftsabende** finden an folgenden Terminen statt:

Freitag, 23. November 2018

Freitag, 25. Januar 2019

Freitag, 22. März 2019

Beginn jeweils 19 Uhr

**Ort:** Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

[www.kulturvolk.de](http://www.kulturvolk.de)

Die **Mitgliederversammlung 2018** findet am Samstag, 24. November 2018 statt. Die Mitglieder werden hierzu gesondert eingeladen.

**Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Ausstellung in Bayreuth – Theatrum Mundi. Barockes Welttheater, Bühnenfestspiel, Spektakel**

„Die ganze Welt ist eine Bühne“ – Dieser zum geflügelten Wort gewordene Satz William Shakespeares besitzt im Zeitalter des Barock besondere Gültigkeit: Die Idee, das irdische Leben sei purer Schein und eine göttliche Inszenierung, in der jeder Mensch die ihm zugewiesene Rolle zu spielen habe, ist Fundament der europäischen Weltsicht im 17. und 18. Jahrhundert. In höfischen Festen und dem sich verbreitenden multimedialen Gesamtkunstwerk der Oper inszenieren und spiegeln die damaligen Herrscher diese Welt als vorgebliche Vertreter Gottes zu dessen Lob und zum eigenen Machterhalt.

Unter völlig anderen Vorzeichen verwirklicht sich im bürgerlichen Zeitalter des 19. Jahrhunderts die Idee des „Theatrum Mundi“ (Welttheater) wohl nirgends nachdrücklicher als in Richard Wagners Gesamtkunstwerk der Bayreuther Festspiele. Vor allem im „Ring des Nibelungen“ spiegelt sich eine überkommene Ordnung aus Aristokratie, korrupter Finanzwelt und dekadenter Politik, die zu überwinden Wagners Ziel ist, um sie durch eine „ästhetische Weltordnung“ zu ersetzen.

Hundert Jahre später, zu Beginn der studentischen Unruhen des Mai 1968, konstatiert der französische Autor Guy Debord, dass die Menschen in einer „Gesellschaft des Spektakels“ leben, einer Scheinwelt des Konsumismus, in der die ‚Wirtschaft‘ die Rollen zum alleinigen Zweck des zeitlosen Selbsterhalts verteilt – eine Feststellung, die auch im Zeitalter von Social Media nichts an Aktualität und Prägnanz verloren hat.

In Kooperation mit der Hochschule Hof/Campus Münchberg, dem Iwalewahaus Bayreuth und BayFinK nimmt das Richard Wagner Museum Bayreuth die Wiedereröffnung des UNESCO-Weltkulturerbes Markgräfliches Opernhaus zum Anlass, um in seiner diesjährigen Sommerausstellung dem Begriff des Welttheaters nachzuspüren.

Mit den multimedialen Mitteln unserer Zeit nähert sich die Ausstellung den Fragen nach Inszenierung und Inhalt, Schein und Sein, Rolle und Selbstbestimmtheit als Gemeinsamkeit von barocker Oper, Wagners Gesamtkunstwerk und den heutigen virtuellen Realitäten des Internets gleichermaßen.“  
(Website Museum)

Bis 4. November 2018

**Ort:** Richard Wagner Museum

Wahnfriedstr. 2

95444 Bayreuth

<https://www.wagnermuseum.de/ausstellungen/sonderausstellungen/>

## **Drei Ausstellungen in Hannover**

Das Theatermuseum Hannover startet am 19. Oktober mit der Eröffnung von drei Ausstellungen in die neue Saison:

Neben einer Ausstellung über den Künstler Falco (1957-1998), der ersten Museumsausstellung über den Sänger überhaupt, werden in zwei Kabinettsausstellungen Portraits, Tanz- und Schauspielszenen des hannoveraner Fotografen Will Burgdorf (1905-1945) sowie fotografische Portraits von Schauspielerinnen wie Romy Schneider, Karin Baal, Hannelore Elsner und Senta Berger von Peter Brüchmann (1932-2016) gezeigt.

**Ort:** Theatermuseum Hannover

Prinzenstraße 9 (im Schauspielhaus)

30159 Hannover

[https://www.schauspielhannover.de/index.php?m=97&f=07\\_seiten&ID\\_Seite=117](https://www.schauspielhannover.de/index.php?m=97&f=07_seiten&ID_Seite=117)

## **Ausstellung in Kiel – Heinz Reincke, Schauspieler (1925 – 2011): Von der Kieler Jungmannstraße an die Wiener Burg**

Das Theatermuseum Kiel widmet dem Schauspieler Heinz Reincke eine Ausstellung im Kieler Kloster. In der Verlagsinformation zum Begleitkatalog der Ausstellung heißt es:

„Der Schauspieler Heinz Reincke war erfolgreich auf den Theaterbühnen in Stuttgart, Hamburg und Wien, bekannt aus Funk, Film und Fernsehen, und seine Hamburger Lesungen auf dem Theaterschiff „Das Schiff“ waren legendär. Reincke wuchs in Kiel auf und blieb seiner ersten Heimat immer treu – sein Wiener Autokennzeichen war „W-Kiel 25“. An den „Vielarbeiter“ in seinen unterschiedlichen Facetten erinnert Theatermuseum Kiel in einer Ausstellung, die das Leben des Schauspielers anhand von Fotografien, Kritiken und biographischen Texten aus dem künstlerischen Nachlass nachzeichnet.“ (Website Verlag, s.u.)

Ausstellung vom 11. Oktober bis 21. November 2018

**Ort:** Kieler Kloster

Falckstraße 9

24103 Kiel

<http://theatermuseum-kiel.de/heinz-reincke/>

### **Begleitkatalog:**

Karin Jaekel-Neumann; Theatermuseum Kiel e.V. (Hrsg.)

Heinz Reincke, Schauspieler (1925 – 2011): Von der Kieler Jungmannstraße an die Wiener Burg

Begleitkatalog zur Ausstellung im Kieler Kloster vom 11.10. bis 21.11.2018

ISBN: 978-3-86935-348-7

<https://www.verlag-ludwig.de/heinz-reincke-schauspieler-1925-2011-von-der-kieler-jungmannstrasse-an-die-wiener-burg.html>

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Ausstellung in Köln: Gert Weigelt. Autopsie in Schwarz/Weiß**

Gerne weisen wir nochmal auf die aktuelle Ausstellung im Tanzmuseum Köln hin. Sie widmet sich dem Fotografen Gert Weigelt, der nach eigener Tanzkarriere u.a. beim Cullberg Ballet und beim Nederlands Dans Theater seit vielen Jahren als Tanzfotograf wirkt und mit seiner ihm eigenen Ästhetik Maßstäbe gesetzt hat.

Präsentiert werden inszenierte Körper- und Porträtstudien in Schwarz/Weiß sowie Kunstfilme, die Gert Weigelt in den 1990er Jahren für das ZDF und den niederländischen Fernsehsender NOS geschaffen hat.

„Seine Arbeiten in Schwarz/Weiß, entstanden aus der Zusammenarbeit mit Tänzern im Studio, gehen weit über das Selbstverständnis konventioneller Tanzfotografie hinaus. Sie sind Ausdruck eines ästhetischen Anspruchs, der sich anschickt, Körperlichkeit und Tanz mit der Kamera aus analytischer Perspektive zu sehen und zu zeigen. Häufig mit einem ironisierenden Augenzwinkern.“  
(Pressemeldung des Tanzmuseums)

Bis 27. Januar 2019

**Ort:** Tanzmuseum des Deutschen Tanzarchivs Köln  
Im Mediapark 7  
50670 Köln  
<https://www.deutsches-tanzarchiv.de/museum/>

### **Publikation zur Ausstellung**

Zur Ausstellung ist ein Künstlerbuch als Sonderausgabe in limitierter Auflage erschienen, in der die meisten der ausgestellten Fotos ganzseitig abgebildet sind. Ergänzt werden die Fotostrecken durch ein Interview, das der Ausstellungskurator Thomas Thoraus mit Gert Weigelt geführt hat. Das Künstlerbuch ist ausschließlich im Tanzmuseum des Deutschen Tanzarchivs Köln erhältlich (Preis: 25 €).

## **Ausstellung in Naumburg: Holzköpfe und Strippenzieher**

„Bereits 85 Jahre reichen die Wurzeln des heutigen Theater Naumburgs in die Vergangenheit. Einst in Rehehausen im Burgenlandkreis als Marionettentheater und Familienunternehmen gegründet, wuchs das Theater stetig weiter und ging 1953 in die städtische Trägerschaft Naumburgs über.

Über viele Jahrzehnte machte sich das Marionetten- und Puppentheater im ganzen Land einen Namen. Bis heute, 2018, sind rund neunhundert Puppen entstanden – jede in liebevoller Handarbeit. Anlass genug für das Theater Naumburg die interessantesten Puppen aus dem Fundus in einer einmaligen Präsentation dem Publikum zugänglich zu machen.“ (Website Theater)

Bis 30. September 2018

**Ort:** Marien-Magdalenen-Kirche

Poststraße 1

06618 Naumburg (Saale)

<https://www.theater-naumburg.de/videos/tag/Ausstellung.html>

## **Ausstellung in Nürnberg – Hitler.Macht.Oper. Propaganda und Musiktheater in Nürnberg**

„Das Musiktheater spielte eine wichtige Rolle in der nationalsozialistischen Propaganda – gerade in Nürnberg: seien es „Die Meistersinger von Nürnberg“ zur Eröffnung der Reichsparteitage im Opernhaus oder „Die Götterdämmerung“ als letzte Vorstellung vor der kriegsbedingten Schließung aller Theater. Auch die Stadt selbst wurde zur Bühne und Kulisse für die Aufmärsche der Nationalsozialisten. Opernbühne und Stadt traten in einen inszenierten Dialog: Die letzte Szene der „Meistersinger“ im Opernhaus glich der Szenerie in den Straßen Nürnbergs bis in Details. Auch der von Adolf Hitler veranlasste Umbau des Opernhauses zeigt, dass in Nürnberg Ästhetik, Urbanität und politische Machtausübung in besonderer Beziehung zueinander standen. Die Ausstellung geht der Frage dieser Wechselwirkungen nach, bringt Zeitzeugen zu Gehör, zeigt die besondere Funktion, die Adolf Hitler (vor allem) der Nürnberger Oper zumaß und beleuchtet exemplarisch die Instrumentalisierung von Kunst für politische Propaganda. Die Ausstellung basiert auf Forschungsergebnissen des DFG-Projekts „Inszenierung von Macht und Unterhaltung. Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920–1950“, das vom Forschungsinstitut für Musiktheater Thurnau auf Initiative des Staatstheaters Nürnberg durchgeführt wird.“ (Website Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände)

Bis 3. Februar 2019

**Ort:** Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Bayernstraße 110

90478 Nürnberg

<https://museen.nuernberg.de/kalender/kalender-details/ausstellung-hitler-macht-oper-1437/>

Dazu erschien im Imhof Verlag ein **Ausstellungskatalog**

Tobias Reichard, Anno Mungen, Alexander Schmidt (Hrsg.):

Hitler.Macht.Oper. Propaganda und Musiktheater in Nürnberg

ISBN: 978-3-7319-0735-0

<https://www.imhof-verlag.de/hitler-macht-oper.html>

**Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## Ausstellungen in Stuttgart - Ekstase

„Ekstase ist eines der ältesten und zugleich erstaunlichsten Phänomene europäischer wie außereuropäischer Kulturen. Ursprünglich im rituell-religiösen Kontext geprägt, wurde die ekstatische Grenzerfahrung begrifflich erstmals in der Antike erfasst. Seither ist sie ein fester Bestandteil westlicher Gesellschaftstheorien. Dabei veränderte und erweiterte sich die Definition und Bewertung kontinuierlich. Während die Ekstase gerade in indigenen Kulturräumen vornehmlich positiv konnotiert ist und im Rahmen ritueller Handlungen gelebt wird, wurde und wird sie in den von Industrialisierung, Kapitalismus und Globalisierung dominierten Gesellschaften heute oft als etwas Bedrohliches wahrgenommen. Ekstase bedeutet hier Kontrollverlust und birgt die Gefahr eines aus der Norm fallenden Individuums oder gar Kollektivs. Ausnahmen bilden Grenzerfahrungen in religiösen Kontexten oder aber *profane Ekstasen*, wie sie bei sportlichen Ereignissen, Konzerten oder politisch motivierten Veranstaltungen zu beobachten sind. In ihrer kulturellen Bedeutung und Vielschichtigkeit nahm die Ekstase auch Einzug in die Bildenden Künste und geht dabei außergewöhnliche Verbindungen mit den benachbarten Disziplinen Musik und Tanz ein.

Ab Herbst 2018 spürt das Kunstmuseum Stuttgart diesen und weiteren Beziehungen nach und widmet sich in einer großen Thementausstellung erstmals dem Phänomen der Ekstase. Anhand paradigmatischer Beispiele von der Antike bis in die Gegenwart beleuchtet die Ausstellung die unterschiedlichen spirituellen, politischen, psychologischen, sozialen, sexuellen und ästhetischen Implikationen von Euphorie- und Rauschzuständen zwischen Askese und Exzess.“ (Website Museum)

29. September 2018 – 24. Februar 2019

**Ort:** Kunstmuseum Stuttgart

Kleiner Schlossplatz 1

70173 Stuttgart

[https://kunstmuseum-stuttgart.de/index.php?site=Ausstellungen;Vorschau\\_Details&id=114&bereich=EKSTASE&1534932902](https://kunstmuseum-stuttgart.de/index.php?site=Ausstellungen;Vorschau_Details&id=114&bereich=EKSTASE&1534932902)

Dazu erscheint ein **Katalog** im Prestel-Verlag:

Ulrike Groos, Markus Müller, Anne Vieth, Martin Waldmeier, Nina Zimmer:

Ekstase – Ecstasy

In Kunst, Musik und Tanz – In Art, Music and Dance

Deutsch und Englisch

ISBN 978-3-7913-5822-2

<https://www.randomhouse.de/Buch/Ekstase-Ecstasy/Ulrike-Groos/Prestel/e548266.rhd>

### Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## Vortrag von Dr. Wolfgang Jansen am 12. September 2018

### *„Dem Vergnügen und der Sitte“*

#### **Das Schwedter Hoftheater unter Markgraf Friedrich Heinrich**

„Für knapp zwanzig Jahre besaß Schwedt ein weithin strahlendes Hoftheater, das auf Initiative des Markgrafen Friedrich Heinrich nach dessen Übersiedelung in die Uckermark in der Schlossorangerie eingerichtet wurde. Die Baumeister Georg Wilhelm Berlichky und Georg Friedrich Boumann sorgten mit ihren Umbauten für ein den Zwecken angemessenes Ambiente.

Anders als vergleichbare Bühnen in Berlin, Potsdam oder Rheinsberg öffnete der Markgraf sein Theater von Anfang an der heimischen Bevölkerung sowie den Besuchern der Stadt. Eintritt zu den Vorstellungen wurde nicht erhoben. Die sich hierin ausdrückende Offenheit gegenüber dem Bürgerstand dokumentierte sich ebenfalls in den Künstlerporträts, die er im Saal anbringen ließ. Darunter befand sich u.a. ein Abbild des britischen Schauspielers David Garrick, der seinerzeit für sein „natürliches“, psychologisch glaubwürdiges Spiel international gerühmt wurde. So war auch die Widmung „Dem Vergnügen und der Sitte“, die über dem Eingang prangte, programmatisch im Sinne der Aufklärung gemeint. Zur gleichen Zeit (1785) erschien Friedrich Schillers legendärer Aufsatz „Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet“.

Während in Berlin der Spielbetrieb an den höfischen Bühnen in den letzten Lebensjahren Friedrich II. immer weiter abnahm und in Rheinsberg in standesgemäßer Weise der französischen Dramatik in Originalsprache gehuldigt wurde, spielte man in Schwedt nicht nur an drei bis vier Tagen in der Woche, sondern bevorzugte auch die Werke der neuen deutschsprachigen Autoren in Nachfolge von Lessing, die sich den bürgerlichen Werten und Lebensanschauungen verbunden fühlten. Im Charakter und Spielplan des Schwedter Hoftheater zeigten sich somit die großen gesellschaftlichen Konfliktlinien am Vorabend der Französischen Revolution, die mit den bürgerlichen Emanzipationsbestrebungen verbunden waren.

Nur dem hohen Alter des Markgrafen dürfte es geschuldet sein, dass dem so ungemein erfolgreich gestarteten Unternehmen keine längere Laufzeit beschieden war. Mit dem Tod des Markgrafen 1788 endete auch die Hoftheatergeschichte von Schwedt.

Der Vortrag fragt nach der Spielpraxis und dem Spielplan, analysiert einige zur Aufführung gekommene Werke, skizziert die geistesgeschichtliche Programmatik der Innenraumgestaltung und sucht die Bedeutung der Bühne für Brandenburg zu beschreiben.“ (Dr. Wolfgang Jansen)

Vortrag im Rahmen der Mittwochsvorträge „Treffpunkt Pavillon!“ des Stadtmuseums Schwedt.

12. September 2018, Beginn 18 Uhr

Eintritt 2,50 €

**Ort:** Berlichky-Pavillon

Lindenallee 28

16303 Schwedt/Oder

<https://www.schwedt.eu/de/stadtmuseum/aktuelles/dem-vergnuegen-und-der-sitte-/407126>

#### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Kotzebue-Gespräche**

Die nächste Veranstaltung der Kotzebue-Gespräche findet am 12. Oktober 2018, von 9.30 bis 18 Uhr im Konferenzraum 2 der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften statt.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung unter [www.bbaw.de/kotzebue](http://www.bbaw.de/kotzebue) bzw. untenstehendem Link ist erforderlich.

**Ort:** Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften  
Akademiegebäude am Gendarmenmarkt, Konferenzraum 2  
Jägerstraße 22/23  
10117 Berlin

<http://www.bbaw.de/veranstaltungen/2018/oktober/august-von-kotzebue-als-historische-persoenlichkeit>

## **Neuerscheinung – Claudia Streim: Historisierende Bühnenpraxis im 19. Jahrhundert**

„Anhand von fünf exemplarisch gewählten Inszenierungen der *Wallenstein*-Trilogie Schillers untersucht die Studie systematisch, wie sich die historisierende Bühnenpraxis auf dem deutschen Theater des 19. Jahrhunderts durchgesetzt hat. Die Analyse stützt sich auf ein umfangreiches, bislang kaum ausgewertetes Text und Bildmaterial. Sie zeigt, wie die Forderung nach historischer Treue immer mehr die Gestaltung u. a. von Kostümen und Bühnenbildern beeinflusst hat. Höhe- und Endpunkt dieser Entwicklung auf der Bühne markieren die *Wallenstein*-Inszenierungen der Meininger 1882 und Max Reinhardts 1914.“ (Verlagsinformation)

Claudia Streim  
Historisierende Bühnenpraxis im 19. Jahrhundert  
Inszenierungen von Schillers *Wallenstein* zwischen 1798 und 1914 (Goethe, Iffland, Brühl, die Meininger, Reinhardt)  
Forum Modernes Theater, Vol. 50  
2018, 625 Seiten  
ISBN 978-3-8233-8129-7  
eISBN 978-3-8233-9129-6

<http://narr-starter.de/magento/index.php/reihen/forum-modernes-theater/historisierende-buhnepraxis-im-19-jahrhundert-1.html>

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.  
Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)  
[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Hinweise zu diesem Newsletter**

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

## **Redaktion**

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

## **Impressum**

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: [schriftfuehrer1@theatergeschichte.org](mailto:schriftfuehrer1@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)